

Erstinständig Rachmittags
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle 20 Sgr.,
durch die Post bezogen mit dem
betreffenden Postaufschlag.
Verleger: u. Annahmestellen
für Inserate und Abonnement
H. Klauß, Eisenstr. 77.
D. Pflug, Berlinerstr., Klein-Schloß 10.
G. Schmidt, Breitestraße 22.

Halle'sches Tageblatt.

Fünfundsechzigster Jahrgang.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Waisenhaus-Buchdruckerei.
Inseratenspreis
für die Spaltzeile 1 Sgr. 3 Pf.
Annahme der für die nächstfolgende
Nummer bestimmten Inserate bis
9 Uhr Vormittags größere werden
Zug und erstehen.
Inserate besorgen die Annoncen-
büreau Haasenstein & Vogler in
Halle, Berlin, Leipzig, R. Möller
in Halle, Berlin, Leipzig, München,
Straßburg, Wien u.

Nr. 69.

Sonntag, den 22. März

1874

Dum Kaisertag.

Schmückt mit dem Grün der Tannenreiser
Das deutsche Haus, den deutschen Schild!
Stimmt an das Lied vom deutschen Kaiser,
Der starken Muthes, fromm und mild!
Voll Jugendkraft im weissen Haare,
Im Kranze, den kein Sturm entlaubt,
Trägt Wilhelm siebenzig Jahre
— Welch heil'ge Last! — auf Seinem Haupt.

D neigt die Banner vom Altane!
Heil, Heil Ihm, dessen Jollern-Hand
Erhob der Geistesfreiheit Fahne!
Auf's Neu' kämpft Er für's Vaterland,
Daß fester Glied an Glied sich kette
Zum Schutz des Reichs, des deutschen Bau's, ...
Daß Deutschland sei des Lichtes Stätte,
Der Freiheit Burg das deutsche Haus.

Nicht ist's der Kaiser düster Sage
In des Kriehäusers Einsamkeit:
Ihm reichen Deutschlands Oftertage
Das Salböl ihrer großen Zeit.
Ihm reichen sie Alle Deutschlands Krone,
Der deutschen Einheit Sinnbild, dar:
Es fand in seinem größten Sohne
Das Reich, was ihm vonnöthen war.

Held Wilhelm, bleib' noch lang' der Pfleger
Des deutschen Sinns, des deutschen Ruhms,
Der kaiserliche Bannerträger
Des deutschen Geistesritterthums!
Und ruhest Du einst Staub bei Staube,
Germania segnet Deine That:
Dein Lorbeer grünt mit deutschem Laube,
Und Keim auf Keim treibt Deine Saat!

Nicht länger sehn wir Deutschland bluten
Auf der Zerklüftung Völgatha:
Im Aug' und Herzen junge Gluten,
Durch Eintracht mächtig steht es da.
Erloschen ist der alte Haber,
Darin die beste Kraft erblisch:
Deutsch rollt das Blut in jeder Ader,
Deutsch schlägt das Herz gut kaiserlich.

E. Kauffer.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin. Bei dem an dieser Universität üblichen, diesmal vom Rector der Universität, Geheimen Justizrath und Kronsyndicus Professor Hermann Schulze, gegebenen sogenannten Rectoratreden, schreibt die „Nationalzeitung“, dieser einen Trinkspruch auf den Deutschen Kaiser aus, welcher es wohl verdient, gerade heute auch in weiteren Kreisen bekannt zu werden, wie er in der Jahresversammlung, in welcher er gehalten wurde, die größte Begeisterung hervorrief. Nachdem Kerner sich in längerer Rede über die Bedeutung der Stellung des Kaisers und seine vortrefflichen Regenteneigenschaften ausgesprochen hatte, sagte er: „Meine Herren, der Preusse berechtigt in seinem König den persönlich gewordenen Staatsgebanen, den höchsten Beruf staatlicher Pflichterfüllung, von welchem alles Große und Gute in seinem Leben ausgegangen ist. Das führt wenigstens insincero der schlichte Mann aus dem Volke eben so gut, wie der Hochgebildete. Das Verhältnis des Königs zu seinem Volke hat etwas von einer ersten Männerfreundschaft, die durch gemeinsame Arbeit für die höchsten Ziele des Lebens zusammengekommen wird. Wenn Friedrich der Große sich als ersten Diener des Staates bekannte, wenn er sagte: „ein König von Preußen darf nicht schlafen“, so hat er damit den Geist unbestimmter Pflichterfüllung zur Signatur des Preussischen Königthums erhoben. In dieser hohen

Erfassung des königlichen Berufes steht ihm unser königlicher Herr wahrlich nicht nach. Draußen im Herlager wie drinnen im Cabinet dieselbe hingebende Treue, dieselbe ernste Pflichterfüllung. Aber ein Blatt in der Geschichte dieses königlichen Helden ist mir immer von allem bewundernswürdig erschienen. Groß ist es, Schlachten zu gewinnen und Festungen zu erobern, der größte Sieg ist der über sich selbst. Was war die erste That unseres Königs nach den beispiellosen Siegen auf den Schlachtfeldern Odemens? An der Spitze eines unzugewandten Heeres erkannte der siegreiche König am 5. August 1806 das lange in Frage gestellte Landesrecht an — er gab dem verfassungsmäßigen Rechte der Volksvertretung seine volle Geltung wieder. Seitdem ist unsere Charta nicht mehr bloß das viel bespottete „Blatt Papier“, sie ist seitdem in Fleisch und Blut unseres Staatslebens übergegangen; sie ist der neue Bund zwischen einem freien Volke und einem starken Königthum geworden. ... Mit Wilhelm I. hat das Haus der Jollern den höchsten Gipfel irdischer Herrschaft erstiegen! Auf seinem Haupte prangt die mächtigste Krone der Christenheit. Ja, wieder hergestellt ist Kaiser und Reich — so hat es unser Kaiser selbst aufgeföhrt; abgestreift ist von dem Kaiserhute der alte Noth, alles, was an Nom und Wahnsinn erinnert, aber der ideale Geist der alten Kaiserwürde, der nationale Gedanke ist in die neue übergegangen. Zu den Uebertreibungen des großen Kurfürsten und des großen

Königs hat Wilhelm I. nun auch die Erbschaft der Ottonen, der Heinrichs und der Schwabischen Friedrichs übernommen; sie sind seit dem 18. Januar 1871 seine Vorfahren am Reich, seine geistigen Ahnherren geworden. Zu dem Hilde Friedrich II., das wir auf der Stolperterrasse von Sanssouci im Geiste vor uns sehen, tritt ein anderer großer Schemen, der sich langsam aus seinem Wärmortopfbag im Dome der heiligen Moritz und unserm Kaiser juraht: In dem größten Kulturkampf der Weltgeschichte stehen zu Dir zwei zweite Friedrichs als Verbündete — Hohenzoller, führe hinaus, was wir Hohenzollern nicht zu Ende bringen konnten! Wo wir unterlagen, wirst Du siegen, denn mit Dir ist der moderne Staatsgedanke, unbestechliche Wahrheitsliebe des Deutschen Volkes und vor Allem der lichte Geist der Reformation. Ja, der Kern unseres Volkes, von den Firnen der Alpen bis zu den Gassen der Morose, steht zu Kaiser und Reich. Wir geben diesem Gefühl einen lauten, begeisterten Ausdruck, indem wir rufen: „Es lebe der Kaiser, unser König!“

Berlin, 20. März. Die Militärcommission hat soeben in einer langen Sitzung von heute Morgen 10 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr die zweite Lesung der Vorlage beendet. Man kann nicht behaupten, daß durch die Ergebnisse dieser Sitzung die Aussichten auf eine rasche, glückliche Lösung der Frage, welche die ganze Nation in so hohem

Unter den Puritanern.

Aus den Erinnerungen des englischen Schauspielers Preston.

Von Georg Hill.
(Fortsetzung.)

Der Mann griff hinein, ich sah deutlich, daß er ein ziemlich großes Packet Papier hervorzog, höflich schob er es in die Manteltasche, griff noch einmal in die Füllung und brachte einige verpackte Stücke heraus, welche dem Packete nachfolgten, dann machte er eine drohende Geste gegen mich und verließ fast geräuschlos das Zimmer.

Raum hatte er die Thür hinter sich zugezogen, so erhob ich ein lautes Geschrei um Hilfe. Ralph und Rowe erhoben sich blitzschnell von ihren Lagerstätten, ich hörte nicht auf zu rufen, bis Fletcher, O'Reilly und Roberts in das Gemach stürzten.

Nachdem man mich einigermaßen beruhigt hatte, vermochte ich Alles zu erzählen. Anfangs hielt man die ganze Geschichte für einen lebhaften Traum, aber als ich die noch geöffnerte Füllung in der Wand zeigte, wurden die Geschwister etwas länger.

Man eilte an die Klappe und fand noch ein Briefcouvert darin. Es enthielt die Aufschrift: „Der Lord-General an Oberst Alburne. Für Dienstleistung des sehr ehrenwerthen Jonathan.“

Nun ward Lärm geschlagen. Es währte nicht lange, so stürzten einige Offiziere in das Gemach, unten wurde die Trommel gerührt, und es war eine Aufregung, als ob Cromwell schon auf dem Marste von Penarth stände.

Ich mußte genau Bericht erstatten. Der Schwupswinkel ward durchsucht, und da man das Briefcouvert fand, unterlag es keinem Zweifel, daß hier Papiere von Wichtigkeit versteckt gewesen waren, deren Aufsuchung und Fortnahme der verummante Mann bewerkstelligte; daß dieser ein Anhänger des Parlamentes war, stand ebenfalls fest.

Alburne, einer der Unterleuten des Parlamentes, hatte mit seiner Abtheilung in Penarth gelegen, ehe der König sich näherte. Bei dem Abdringen der schottischen Armee mußte er sich zurückziehen, man wußte, daß Alburne in demselben Hause gewohnt hatte, welches wir zu unserer Herberge erwählten, und so war denn die zweifelhafte sehr wichtige Correspondenz zwischen ihm und dem Lord-General, bei dem einzigen Rückzuge Alburnes vergriffen und erst später durch einen Wachehals wieder hervorgeholt und entführt worden, Beweis genug, daß der Inhalt der Papiere ein sehr werthvoller für das Parlament sein mußte, denn der, welcher das Wageschild ausföhrt, setzt sein Leben ein.

Nachdem die Aufregung einigermaßen vorüber war, kam ich an die Reihe. Man wünschte mir ironisch zu dem Range Hill. Alburne spielten wir im Schloßsaal, die Stadtdame von Massinger. Ich hatte in diesem Stücke einen jungen Lord darzustellen, der sich als unerschrockener Duellant, händelwütend und vergleichen auszeichnete.

Ich bemerkte, wie der König bei meinen herrlichen Scenen lächelte und auf mich deutete, indem er Hamilton etwas in das Ohr flüsterte. Nach Beendigung der Vorstellung kam Hochster hinter den Vorhang und sprach uns Allen des Königs Befehl aus, und so wir sich wendend sagte er:

„Seine Majestät lassen Euch wissen, daß Sie von den martialischen Scenen Eurer Rolle sehr befriedigt sind, nur hätte der König gewünscht, Ihr wäret dem verummanten Parlamenten, dem Papierdiele, so beherzt entgegengetreten, wie Ihr es heute auf dem Theater dargestellt habt, dann hätten wir wahrscheinlich heute einen Briefwechsel in Händen, den wir Euch gern mit etlichen tausend Pfund bezahlte haben würden.“

Ich konnte nur erwidern, daß ich nicht feige sei, daß aber durch meinen Tod, der gewiß durch das Pistol des Unbekannten mit erlitt hätte, gar nichts gewonnen worden wäre, und daß ich es deshalb vorgezogen habe, den Felden

nur auf der Bühne darzustellen. Indessen könne Niemand voraus wissen, wozu ihn das Schicksal bestimmt habe, vielleicht könne ich durch meinen Muth noch einmal Großes für meine Freunde leisten.

Alles lachte, und da der König wieder eine Maßigkeit für uns hatte herrichten lassen, gingen wir sehr heiter zu Tische. Am folgenden Tage wurde eine Wiederholung der „Thänen der Wittwe“ angeschlossen, obgleich, wie wir vernahmen, einige für uns beinahe gefährliche Scenen im Schlosse stattgefunden hatten.

Um kurz zu sein: Wir waren zwischen zwei Feuer gekommen. In London und Umgegend eiferten, so wir mit ihnen zusammengelassen, die Puritaner gegen uns, jetzt in der Nähe des Königs glauten wir uns ganz sicher, da traten die Presbyterianer gegen uns auf. Sie stellten dem Könige vor, daß Angehörige der drohenden Gefahren, unsere Spiele ein freies Spiel, daß die Bevölkerung dadurch enttäuscht werde, und andere Dinge mehr.

König Carl ließ sich jedoch dadurch nicht abhalten. Er befahl eine Aufführung und entsagte den Herren: „Noch ist die Gefahr nicht so nahe, meine Ruhe und Festigkeit geben dem Volke ein gutes Beispiel. Ich habe keine Furcht, lasse man mir mein Vergnügen.“

So erhielten wir denn Befehl, unsere Aufführungen vorzubereiten.

Das Stück ging natürlich noch besser als das erste Mal, und unter Befehl waren wir bis zur Hälfte des zweiten Actes gekommen, als ich, gerade auf der Scene stehend, eine eigenhändige Bewegung unter den Zuschauern bemerkte.

Alles wendete die Köpfe, einige der Herren standen auf. Ein Gemurmel lief durch den Saal, ich sah schärfer hin und erblickte einen mit Staub bedeckten Mann, dessen schmutzige Stiefeln, unordentliche Kleider und zerzauste Haare den eiligen Muth erkennen ließen, den der eintretende zurückgelegt haben mußte. (Fortf. folgt.)

Grabe interessirt, weil genommen haben. Die Regierung blieb in ihrer Meynung, und eben so wenig ward von Seiten der Nationaldeputirten eine Minimalgröße bezeichnet, welche der von den Conservativen vorgeschlagenen von 385,000 M. — welche von der Regierung, wie man mit Sicherheit annimmt, gutgegeben wird — näher käme. Die Berechnung der Regierung, wonach bei einer Präsenzstärke von 360,000 Mann nur eine durchschnittliche Dienstzeit von 2 Jahren 1 Monat durchführbar wäre, und bei 385,000 Mann eine solche von 2 Jahren 3/4, Monat, ward vom Abg. C. Richter bezweifelt, dem Bundescommissar v. Blümke sehr scharf antworteten. Die Regierung erklärte, daß sie ohne den §. 1 auf das Gesetz wenig Werth lege, da es ihr im Wesentlichen ohne denselben wenig gebe, was sie nicht schon habe. Es scheint, daß sie, im Fall eine Verständigung über §. 1 nicht zu Stande käme, das ganze Gesetz zurückziehen entschlossen ist. Bei Behandlung des letzten Paragraphen (64) der von den Baiernischen und Württembergischen Referententritten nach dem Münchenertrage vom 23. November 1870 und der Militärconvention vom 21. November 1870 handelt, zeigten sich besonders die Baiernischen Vertreter sehr particularistisch. Der Paragraph ward jedoch in der Commissionsfassung angenommen, und man hofft hier bestimmt auf eine Verständigung. Die bei der ersten Lesung gefassten Beschlüsse hinsichtlich der Organisation des Landsturms und der Landwehr (Amendments der Commission) wurden weggelassen. Diefelbe ward dem Kaiser überlassen und nur die Verpflichtungen des Landsturms im Frieden geregelt. Daß der Reichszankler, der, wie nicht oft genug wiederholt werden kann, allein verantwortlich ist, sowohl verhindert ist, an den Sitzungen der Commission Theil zu nehmen, wie mit dem Kaiser zu conferiren, wird allgemein als ein großer Schade betrachtet. Man muß hoffen, daß derselbe jedenfalls bei den entscheidenden Plenarifikationen zugegen sein wird, sollten dieselben auch lediglich deshalb länger hinausgeschoben werden, als es sonst vielleicht nöthig wäre. Auf den Verhandlungen des Reichszanklers mit dem Kaiser und mit dem Plenum beruht die Hoffnung auf eine Vereinbarung.

Ueber das Befinden des Reichszanklers geht der „N. A. Ztg.“ die folgende Mitteilung zu: Der Schlaf war wiederum gut, geringe Schmerzen, Kräfte in guter Zunahme, doch wird die Reconvalescenz keine schnelle sein.

Berlin, 19. März. Am letzten Montag ist ein neuer Facor in die europäische Politik eingetreten, mit welchem man widerwillig oder nicht, wird zu rechnen haben. Aus dem kaiserlichen Pringen ist Napoleon der Vierte geworden. Man mag das für viel oder für wenig halten. Es sieht jedenfalls fest, daß für Frankreich kein besserer Präsident vorhanden ist. Wie ungläublich geringe Ausmaß Frankreich hat, daß zeigt die Thatfache, daß selbst der Graf von Chambord vor einiger Zeit hätte König des Landes werden können, wenn er etwas mehr wäre als ein historischer Schatten. Der Graf von Paris aber ist so unbedeutend, daß man seine Anwesenheit in Frankreich noch weniger verpönt als seine Abwesenheit. Da bleiben noch die Herren Mac Mahon und Thiers. Schwelgt der Marschall jetzt, so betennt er sich damit als unumwundenen Bonapartisten und sein Septennat ist hoch; widerpricht er aber, so ist seine sehr langweilige aber immerhin respectable Popularität dahin. Es bleibt also nur noch Herr Thiers, der Mann der conservativen Republik und der veralteten politischen, in specie nationalpolitischen Doctrinen. Von dem hohen Alter des Herrn Thiers, welches ihn schon eigenförmig macht, trocknet er niemals in seinem Leben eine dauerhafte Ueberzeugung gehabt hat, reben wir nicht. Er hat immer mit der Wahrheit gespielt und so spielt er jetzt auch noch am Rand des Grabes in der furchtbar ernstlichen Lage seines Vaterlandes mit der Phrase der conservativen Republik, während er selbst nicht an die Republik glaubt und auch die weiteren Absichten der ihm umschmeichelnden republikanischen Cohorte durchschaut. Aber wir haben mehr im Allgemeinen bei seinem Namen eine republikanischen Präsidenten im Sinn, der in Frankreich ebenförmig vorhanden ist, als die Republik. Bleibt für Frankreich die Republik, w-an man sich auch zeitweise mit dem Namen trägt, ist wesentlich Ding und hat Napoleon IV., dessen Gewalt schon formal constituirt ist, auch nach der allmählich anwachsenden Stimmung der Franzosen die gesündlichsten Aussichten auf den französischen Thron, so fragt es sich nur noch, ob für unser Vaterland zu Frankreich in diesem Umfange ein besonderer Nachtheil zu erkennen ist. Wir können das nicht finden. Die Stimmung der Franzosen gegen uns beruht nicht in dieser oder jener Regierungsform sondern in ihrem Nationalcharakter. Da wir uns nicht in ihre Regierungsangelegenheiten einmischen können und wollen, so würde es sich überhaupt nur um einen Wunsch handeln, dieselben so oder so gestaltet zu sehen. Aber wir sind der Meinung, daß uns unter Umständen eine sogenannte französische Republik noch gefährlicher sein könnte als ein bonapartistisches Kaiserreich.

Der König und die Königin von Sachsen sind nebst vielen anderen fürstlichen Personen (Weimar, Anhalt, Mecklenburg etc.) zur Geburtsfeier des Kaisers hier eingetroffen.

Ueber die Frage der Einlösung der Oesterreichischen Silbertaler oder des Erlasses eines Annahmeverbotes derselben ist bis jetzt von den Ausschüssen eine Beschlussefassung noch nicht erfolgt.

Es wird gewiß überall im Reich freudige Anerkennung finden, daß König Ludwig von Bayern die Adresse, welche die ultramontanen bayerischen Reichstagsmitglieder an ihn gerichtet hatten, um ihn zu einer Instruction seiner Bevollmächtigten im Bundesrat gegen das Reichsgesetz wider die tenantischen Kirchendiener zu veranlassen, ohne jede Weisung zur Besichtigung an jene Bundesrats-Bevollmächtigten eingesandt hat.

In England ist es besonders bemerkt worden, daß bei der Verapung der in Veranlassung der Thronrede zu erlassenden Adresse von dem Staatssecretair des Aeußeren Carl von Derby darauf hingewiesen wurde, wie die Vermählung des Herzogs von Edinburgh in politischer Hinsicht nicht unwichtig sei.

Der Verhaftesbefehl gegen den Erzbischof von Köln soll bereits ausgefertigt sei.

Erblisch wieder einmal ein anhängiges, ein vernünftiges Urtheil über 1870/71 aus dem Munde eines Franzosen! Der Geschichtsprofessor Lacroix zu Nancy veröffentlicht soeben ein Tagebuch eines Bewohners von Nancy während der Invasion von 1870—71. Welcher Gegenstand gegen die hinüberbrannten Diatriben der Pariser Presse während und nach 1870—71! Daß er ein Lehrer der Geschichte, eine anerkannt Autorität des Faches ist, giebt den Worten des Herrn Lacroix ein doppeltes Gewicht. Der Verfasser nennt seinen Namen, es auszusprechen, daß der erste Eindruck, den die deutschen Truppen hervorbrachten, ein sehr günstiger war und daß dieser Eindruck dem Umfange zuzuschreiben war, daß die Deutschen eine Zurückhaltung, eine Mäßigung und Disziplin bewährten, die, wie er sagt, der französischen Armee vollständig fehlen. An einer Stelle heißt es hierüber: „Um unseren gegenwärtigen Verfall zu erkennen, genügt ein vergleichender Blick auf die deutschen und französischen Armeen. Wenn man annehmen kann, daß die Arme, wie die Literatur, der Ausdruck der Gestaltung einer Nation ist, so ist der Stand unserer (der Französischen) Geseitnung, nach diesem Material zu schließen, weit davon entfernt, zu bescheiden.“ — Lacroix ist legitim, ist ein gläubiger der Unerschrockenheit und auch darin ganz Franzose, daß er fest an die Wiedergewinnung von Elsaß-Lothringen für Frankreich glaubt — alles dies aber hält ihn nicht ab, ein Gerechtigkeitsgefühl in der Beurtheilung Deutschlands zu bekunden, das ihm unter seinen Landsleuten keine Vorbereitungen eintragen wird.

Wie es heißt, hat man sich im Vatican entschlossen an den König Victor Emanuel in Anlaß seines bevorstehenden 25jährigen Regierungsjubiläums ein hübsches Gratulations Schreiben zu richten, da auch der König den Papi zur Feier seines 25jährigen Pontifikats Glückwünsche hat.

Dresden, 20. März. Erzbischof Ledochowski ist zu der am 13. t. Mts. vor dem künigl. Gerichtshofe für kirchliche Angelegenheiten in Berlin gegen ihn anberaumten Verhandlung unter Mittheilung einer Abschrift der Anklage vorgeladen worden, hat indeß sein psonliches Erscheinen in Termine abgelehnt.

Das Halle und Umgegend.

21. März.
— (Das Neue Alabemische Lesesimmer.) Das ältere Lesesimmer, welches seit Jahren in „Stadt Zürich“ domicillirt war, jetzt seit einigen Monaten in der großen Ulrichstraße 11 bezieht, wird verabschiedet. In diesen Tagen aufgelöst und unter Abwicklung aller Geschäfte mit dem 29. d. M. sein Ende nehmen. Umso mehr erhebt es sich an dem 29. d. M. in diesem Blatte nochmals auf das neue analoge, viel prächtiger angelegte und best fundirte Lesesimmer aufmerksam zu machen, welches die Universitätsbibliothek stiftet, und welches auf einen viel weiteren Kreis von Theilnehmern berechnet ist, als lediglich auf die Mitglieder der Universitätsbibliothek. Die Bedingungen und Wege des Beitritts sind in diesem Blatte bereits mehrfach angegeben worden. Die für das neue Institut angewiesenen Zimmer sind sehr schön, geräumig und geräumig. Es bleibt nur eben zu wünschen, daß durch genügende Theilnahme dem seit Jahren in dieser Art vielbegehrten Institut die Möglichkeit zu solichem Aufschwunge und kleibender Dauer bereitet werde.

Die Königlich-Bank-Commandite hierseits theilt der Handelskammer mit, daß sie von jetzt ab nicht bloß Wechsel auf Dresden, Leipzig, Chemnitz und Zittau, sondern auch auf eine Anzahl süddeutscher Plätze, nämlich München, Augsburg, Nürnberg, Amberg, Ansbach, Bamberg, Bayreuth, Hof, Ludwigsb., Passau, Regensburg, Schweinfurt, Straubing, Würzburg, Darmstadt, Carlsruhe, Mannheim, Freiburg im Breisgau, Heidelberg, Heilbronn, Kaiserslautern, Mainz, Neustadt a. S., Pforzheim, Speier, Stuttgart und Ulm, übereinstimmend unter Verechnung des gewöhnlichen Discontos und einer Provision von 1/8 pCt., mit der Maßgabe anlaufe, daß die Valuta der auf süddeutsche Gulden lautenden Wechsel nicht mehr nach dem Börsencourse, sondern nach dem festen Satze von 7 Gulden gleich 4 Thaler berechnet werde. Die Wechsel auf die genannten sächsischen Plätze müssen jedoch beim Anlaufe noch mindestens 15 Tage, die auf süddeutsche Plätze noch mindestens 21 Tage zu laufen haben. Sie macht dabei ausdrücklich darauf aufmerksam, daß die bisher berechnete Extraprovision für Wechsel auf Nebenplätze in Fortfall kommt und daß Wechsel von kürzerer als der oben angegebenen Frist unbedingt abgelehnt werden.

Herr Obergerichtsmeister Schröder in Koblenz ist zum Berginspector ernannt worden.

Schwarzgericht, Verhandlung zu Montag des 23. März: 1) Mühlau, früherer Gerichtsbote in Dettstedt, Urkundenfälschung. 2) Waldmann, Handarbeiter aus Heringen, Diebstahl im wiederholten Rückfalle und Brandstiftung. 3) Romann, Handarbeiter aus Gieselben, schwerer Diebstahl im Rückfalle.

Am nächsten Dienstag kommt, wie wir hören, die Anklage gegen den Stubirenden zur Verhandlung, welcher den stud. Günblach kürzlich im Zweikampfe verwundet hat.

Reportier des Leipziger Stadttheaters, 22. März: (Neues) „Domröschen“, Fremdenräuber von C. A. Görner. (Altes) „Mit Vorlicht“ und „Die beiden Klingenberg“.

Sprechsaal.

a. Eine vor einiger Zeit in diesem Blatte gegebene Andeutung können wir heute durch die Mittheilung ergänzen, daß kürzlich unter dem Namen Bürgerverein eine Anzahl Männer zusammengetreten ist, mit dem ausgesprochenen Zwecke, die Erledigung öffentlicher, insbesondere städtischer Angelegenheiten im gemeinsamen Interesse der ganzen Einwohnerschaft unserer Stadt nach Kräften anzustreben. Hoffen wir, daß der reze Eifer, mit welchem der zunächst keine Kreie seine gemeinnützigen Bestrebungen verfolgt, recht bald auch eine größere Anzahl unserer Mitbürger zum Anschluß an den Verein, (welder in der Regel Montags nach dem 1. und 15. jeden Monats im Café Royal zusammentritt) veranlassen wird.

In der letzten Vereinsversammlung kam nun unter Anderen auch ein Gegenstand zur Sprache, der in der That das allgemeinste Interesse heransfordert, — die Umfriedigung der Knabenbürgerschule auf dem Sandberge. Wer dort vorbeigeht, wird sich unwillkürlich fragen (und diese Frage wird bereits vielfach in der Bürgergespräch besprochen): Konnte das Schulgebäude anstatt der hohen Mauer nicht besser mit einem Eisengitter umgeben werden? Und nicht ganz leicht wiegen die Gründe sind es, die für das Letztere sprechen würden. Der allernächst liegende ist wohl der, daß den Kindern bei Anlage eines Eisengitters durch den freien Blick auf die Baumanlagen jedenfalls ein wesentlich angenehmer Aufenthalt auf dieser Mauer werden zu lassen, wie es andererseits gerade deresse Umfassung ist, das es uns nicht glaublich erscheinen ließ, daß von sachmännlicher Seite auf Anlage der Mauer gedrungen sei. Denn wenn am Gymnasium, das mit seinem herrlichen Giebeln einen so befriedigenden Eindruck macht, schlimme Erfahrungen zu Tage getreten, die es für die Zukunft nicht rüchlich erscheinen lassen, Schulgebäude ohne Mauer einlassung anzulegen? — denn daß für die Bürgerfrage überhaupt andere Erwägungen Platz greifen haben, als für das Gymnasium, darf doch die Bürgerschaft nicht annehmen.

Aber auch der Schönheitspunkt füllt sich verlegt bei dem Gedanken, das an sich schon gefängnisartige Schulgebäude noch mit einer hohen Mauer umgeben zu sehen, und noch dazu in unmittelbarer Nachbarschaft einer eben im Entstehen begriffenen Promenadenanlage! Geht man dem Markt aus die Rathshausgasse hinaus, so wird man nach Freistellung der Mauer das Grün der Promenade nicht früher zu sehen bekommen, als bis man unmittelbar davor steht, während ein hübsches Eisengitter nicht nur zur Verschönerung dieser Stelle beitragen, sondern auch den Blick ins Grüne einem weit größeren Umkreise ermöglichen würde. Ist es denn unser Verschönerungsverzei, dessen Erfuß doch bekanntlich ein sehr weitreichendes ist, nicht gelungen, in dieser Angelegenheit seine Principien zur Geltung zu bringen?

Wäre leicht ist es in letzter Stunde noch möglich, den Bauplan in der Weise zu ändern, daß wenigstens auf der Seite der Promenade anstatt der Mauer ein Eisengitter angebracht wird, und in dieser Richtung geht unsere Bitte um Erwägung unserer im Vorstehenden dargelegten Absichten an unsere sächsischen Behörden; — der Bürgerschaft aber wollen wir ebenfalls Veranlassung geben haben, sich über die Angelegenheit öffentlich zu äußern, wie wir mit nicht geringerm Interesse eine Darlegung der Gründe, welche für den Bau der Mauer entscheidend gewesen sind, lesen würden.

(Wir bedauern, dergleichen Anregungen immer erst dann laut werden zu können, wenn die vollbrachten Thatfachen vorliegen. D. R.)

Börsen-Versammlung in Halle am 21. März 1874.

Schwaches Angebot begegnete ebenso schwacher Kaufkraft; der Handel beschränkte sich auf den nöthigen Proceßbedarf und auf Wein wurde so gut wie nichts gemacht. Die Preise blieben ziemlich unverändert. Wir notiren:

Weizen 1000 Rthl. nach Qualität 80—83 Zehr. bezahlt.
Roggen 1000 Rthl. nach einer maite Stimmung, die diesjährigen Preise wurden hier noch angelegt, hiesige Qualitäten 68—69 Zehr.
Gerste 1000 Rthl. in feiner und schwerer Sorten wenig Markt.
Preise ohne wesentliche Veränderung, ff. Weizen 80 Zehr., f. Landgerste bis 78 Zehr. ordinaire bis 68 Zehr. bz.
Weizenmehl 50 Rthl. hiesiges 6 Zehr. gehalten, 5 1/2—5 3/4 Zehr. bez.
Hafer 1000 Rthl. unverändert, feinstger 68 Zehr. bez. (40 Zehr. p. 100 Wtr. 2.)

Hallenfrucht 1000 Rthl. sind auch in feiner Sorten nicht mehr so angenehm, wie bisher, und die geforderten Preise werden bei schwachem Angebot nicht beachtet.
Rümel, nicht über 11 1/2—1/2 für seine Qualitäten zu machen.
Weiden 1000 Rthl. feinste, Sauer 63—64 Zehr. bz.
Weizen 1000 Rthl. 66—67 Zehr. begehrt und ohne Vorrat.
Lupinen 1000 Rthl. ohne Notiz.
Kleearten 50 Rthl. nichts gehandelt.
Holländer 1000 Rthl. Kaps und Dotter ohne Offerten.
Stärke 50 Rthl. feht, 10 1/2 Zehr. bz., Borrück frapp und Waare gefragt.

Spezial: 10,000 Alter- u. loco hieser, Kartoffel-22 1/2 Zehr. bz.
Rüben-22 Zehr. nomieil.
Rüben 50 Rthl. 9 1/2 Zehr. vergeblich angeboten.
Prima Solzart, 50 Rthl. unverändert.
Brennöl, hiesiges, 50 Rthl. unverändert.
Brennöl, 50 Rthl. ohne Notiz.
Rübenschwamm 50 Rthl. ohne Notiz.
Rübenschwamm 50 Rthl. 68 Sgr. bz.
Flammen 50 Rthl. ohne Offerten.
Rüben 50 Rthl.
Brennöl 1000 Rthl. Spezial-18 Zehr. bez., Brenn-13 Zehr. geschl.
Datteln 50 Rthl. 2 1/2 Zehr. bz.
Futtermehl 50 Rthl. 3 1/4—3 1/2 Zehr. bz.
Reis 50 Rthl. Roggen-2 1/2 Zehr., weizen-1 1/2—2 1/2 Zehr. bez.
Gen 50 Rthl. 1 1/2—1 1/2 Zehr. bez.
Stroh 50 Rthl. 18 Sgr. bz.

Die zu Sonnabend angezeigte Litteraria-Verlesung findet des Schlegelnamens wegen nicht statt.



Handelslehr-Anstalt, Halle, Schmeerstr. 19, II., Anf. den 8. Apr. Obligatorisch. Buchführung, Correspondenz, Kalligraphie, Stenographie, Literatur, Course für künft. Kaufleute u. Gewerbetreibende, Damenzirkel getrennt. Sonntagsunterricht. Auf Verl. jedes Lehrfach einzeln. Fisch.

Reparaturen an allen Arten Uhren werden schnell, billigt und gewissenhaft unter Garantie ausgeführt von Hermann Schulze, Uhrmacher, Dackritzgasse 5.

Nelson's Kräuter-Magenbitterliqueur eigenes Fabrikat von H. 5655 H. E. Grosse in Coswig i/S. empfehlenswerth gegen Hämorrhoidal-Ragen-Beiswerden, Blähungen, Kopfschmerz, Appetitlosigkeit, Verdaunungsbeschwerden, ist stets zu haben bei Hrn. Kaufm. W. G. Schmidt, Halle a/S. Gebr. Strömer, " " Fr. Häufigel, " " W. Jänigke, in Rathsch.

Bettfedern werden von Schmutz und Motten gereinigt bei Frau Böllner, Spiegelgasse 8.

Bruchbandagen empfiehlt C. Köhler, H. Steinstr. 9.

Dr. Marquart's Pepsinessenz Dr. Linck's Pepsin-Pastillen. Rationelle Heilmittel bei Verdauungsschwäche, vorrätig in Halle bei Helmboldt & Co., en gros & en detail.

Sehr schöne weiße Zuderäuben u. Futterrüben etc. werden, um damit zu räumen, billig verkauft im "Gasthof zum Schwan."

Grasamen, beste Qualität, pr. Lt. 5/8 empf. G. Herz, Hand. Lezgauer, Darg 40 a.

Geschl. tene Mantelbänder aller Dimensionen. sofort billigt G. Werther, Wöhlerweg 1.

Ein Haus, in der Nähe der Universitäts- zur Anlage eines Geschäftes u. zur Vermietung an einzelne Herren passend, sofort zu verkaufen. Näheres beim Tagewärter Marpert im Waienberg.

Bauselle in der Buchererstr. zu verkaufen. Nachweis Geiststraße 59, p.

400 R (Münchelbilder) gegen sich. Oppsch. 1. Apr. auszul. Zu erf. gr. Rittergasse 9.

Auction. Donnerstag d. 26. März von früh 9 Uhr an versteigere ich Wägebürgerstr. 30 einige eiserne Drehbänke, Schraubstöcke, Blasebalgen, Kreislehre, Werkzeuge etc. Auctionator Hoppe.

Auction. Mittwoch den 25. März Nachmittag von 2 Uhr ab, sowie Donnerstag den 26. von früh 9 Uhr versteigere ich Wägebürgerstr. 30 eine große Partie eiserne Bettstellen mit Holzboven, sowie mehrere Holzbettsstellen, Bettwäsche, wollene Decken, Federkissen und Strofsäcke etc. Auctionator Hoppe.

Zu verkaufen: Schreibe- u. Wäscheerzähre, Kleiderkränze, Stühle, Tische, Waschtische, Spiegel, Sopha, eiserne Bettstelle, 1 Spieluhr mit Klaviertastel gr. Ulrichstr. 47, 1. Etage.

2 Stück gut gearbeitete birn. Kommoden verkauft Karzelpaz 14.

Sopha-Verkauf. Zu dem bevorstehenden Jahrmarkt empfiehlt eine Auswahl geschmackvoller gut gearbeiteter Sofas mit Rippen- und Wollenbezügen zu sehr billigen Preisen Carl Seering aus Finsterwalde. Stand am "Gasthof zum grünen Hof."

Vorbereitungs-Anstalt für sämtliche Militair-Examina von Loewe, Major a. D. zu Halle a/S.

Schnelle und sichere Vorbereitung durch bewährte Lehrkräfte. Pensionat mit der Anstalt verbunden. Beginn des Sommer-Cursus am 8. April cr. Nähere Auskunft brieflich.

Bei den hohen Kaffee-Preisen ist der schon längst als vorzüglich anerkannte amerik. Dampf-Coffee à Zolypfund 8 Sgr. sehr zu empfehlen. Alleinverkauf für Halle a. S. bei Düben & Hermann, gr. Klausstraße 16.

Bei der am 17. Januar a. c. stattgehabten Anstossung sind folgende Nummern unserer fünfprocentigen Anleihe von 1872 Nr. 112, 216, 234 über je 500 Thlr., Nr. 409, 500, 598, 690, 716, 974, 1031, 1034 über je 200 Thaler gezogen und werden diese Partial-Obligationen hiermit gekündigt. Das Kapital ist am 1. October 1874 auf unserm Comptoir zu erheben und hört mit demselben Tage die Verzinsung auf. Der Betrag fehlender Coupons wird von dem Capitale gekürzt werden. Aus der letzten Verlosung sind noch nicht präsentirt Nr. 421, 456, 633, 904 über je 200 Thaler deren Verzinsung am 1. Januar a. c. aufgehört hat. Halle a. S., den 17. März 1874.

Hallesche Zuckersiederei-Compagnie. Bolte. Walter.

Jeden Posten altes Schmelz-, Brocken- u. brandfr. Gusseisen, Zink, wss. u. grüne Hohlglasbrocken sowie wss. Schnittglas kauft zu den höchsten Preisen Gustav Mann junior, Delitzscherstr. 7 u. gr. Ulrichsstr. 11.

Prachtvolle große Kieler Fettbüchlinge erzieht Körperschönheiten durch Pflege Haut.

An den Kgl. Hoflieferanten Hrn. Johann Hoff in Berlin.

Wien. Ihre Waagseifen u. Malz-pomaden sind die besten Toilettenmittel; erstere macht die Haut zart und fein, letztere verfeinert das Haupthaar. (Mediz. Zeitschriften von Dr. Girsfeld - Nsch, Dr. Schützler und Dr. Markbreiter in Wien.)

Verkaufen Sie in Halle bei D. Lehmann, Postgasse 105.

Ein großes Planenzelt, zwei billige Borden zum Marke zu vermieten Zapfenstr. 13.

Eine Partie gute leere Fässer von 300 bis 500 Liter Inhalt sind zu verkaufen in der Weinhandlung von Otto Struve, früher A. Stoll.

Für Strohhut-Wäscherei. Eine Strohhut-Pressen, für Strohhut-Wäscherei passend, ist für 50 R zu verkaufen. Unterricht zur Strohhutfabrikation billigt. Wallstraße 27a, Dessau. G. A. Grosse, Strohhutfabrikant aus Dresden.

Ein fast neuer kupferner Kessel ist zu verkaufen Geiststraße 10, 2 Tr.

Ein gutes Federbett billig zu verkaufen Wechershof 7, 2 Tr.

Maßschaf-Auction. Dienstag den 24. d. M. Nachm. 3 Uhr sollen auf der Schäferei zu Trotha 60 Stück sehr fetter Schafe in einzelnen Posten meistbietend verkauft werden.

Malzeine hat abzulassen A. W. Schulze, gr. Ulrichstr. 28.

Gülten sind noch abzulassen Steinweg 17.

Ein Haus wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe abzugeben Geiststraße 57, im Laden.

Ein kleines Haus wird zum 1. Juli zu mieten gesucht. Zu erf. in der Exped.

S. Kaulenberg 5. Knochen, Lumpen und alte Metalle kauft zum höchsten Preise W. Schaa. Weinsäcken kauft Otto Thieme.

Saure Gurken, à Schock 15 Sgr habe noch am Lager Carl Bradford.

Eine noch gut erhaltene Kommode wird zu kaufen gesucht. Abreisen unter W. W. abzugeben in der Exped. d. Bl.

Alle u. neue Sopha verk. Geßstr. 24.

Ein elchspanniger Ackerwagen wird sofort zu kaufen gesucht. Vor. in d. Exped. d. Bl.

Frister & Rossmann Familien-Näh-Maschine. Vertretung u. Lager in Halle bei Jul. Herm. Schmidt (Carl Nöcker) Schmeerstrasse 29.

Halbe Champagnerflaschen kauft zum höchsten Preise F. Kersten, Hübler Brunnen 2.

Stolzescher Stenogr.-Verein. Nächste Sitzung den 13. April c. - Die übrigen Sitzungen fallen wegen der academ. Ferien aus. D. V.

Deffentl. Vortrag über den Glauben und die Hoffnung der Kirche und die Erfüllung der biblischen Weissagungen in unserer Zeit Sonntag Nachmittag 3 Uhr gr. Märkerstraße 23.

Am Freitag ist mir ein schwarzer Hund durch den Wind in der Nähe des chemischen Laboratoriums entfallen worden. Ich bitte den Auffänger, denselben gegen Belohnung abzugeben Geiststraße 12.

Ein Kinderwagen d. v. Mittelstr. bis gr. Steinstr. verloren; abzug. bei Karl Dyne.

Ein großer, schwarzer und weißer Neufundländer Hund entlaufen. Dem Bringer Belohnung. Heßwigstr. 5, 1 Tr. Vor Anlauf wird gewarnt.

Ein kleiner Hund mit 4 gelben Füßen, zwei gelben Flecken über den Augen, einem weißen Fleck auf der Brust, abgeknittenen Ohren, abgestumpften Schwanz und weißlebernem Halsband, ist abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben Wechershof 7, 1 Tr.

Verloren wurde Freitag Abend ein schwarzer Schiefer in der Ulrichstraße. Wiederbringer erhält eine Belohnung Baisenhauptstraße 2 Tr. |

Jäckel's Brauerei. Sonntag Exped. u. Kaffeebrühen. Bier ff. C. Röder, Restaurateur.

Halloria. Heute Sonntag von 9 Uhr an Exped. luchen. Bier ganz extra ff. A. Fauthhübel.

Breßler's Berg. Sonntag Exped. Speckkuchen.

Hempels Restauration, Fleißergasse Nr. 19. Sonntag früh Speckluchen. Bier ff.

Schrader's Restauration, gr. Schlamm 1. Champagnerbier, gesund u. wohlgeschmeckt à R. 1 1/2 Sgr. à Dgd. 15 Sgr. H. 5233b

Eremitage. Sonntag von Nachmittag 4 Uhr ab Tanzmusik. Kottig, Restaurateur.

Stadt-Theater. Sonntag den 22. März. 28. Vorstellung im Abonnement. Zur Feier des Geburtstages unseres allergnädigsten Kaisers: Hurrah dem Kaiser! Festspiel in 1 Akt von Gustav Seriel. Dierauf:

Des Königs Befehl! Historisches Lustspiel in 4 Akten von Töpfer. Dierzu:

Drittes Gastspiel der Solotänzerinnen Miß Lucie Cromwell und Fräulein Sigella Wallner.

Montag den 23. März. Mit aufgehobenem Abonnement. Zum Benefiz für den Caffier Herrn Otto Richter.

Viertes Gastspiel der Solotänzerinnen Miß Lucie Cromwell und Fräulein Sigella Wallner.

Von Sieben die Häßlichste. Lustspiel in 3 Akten und einem Vorspiel von Louis Angely.

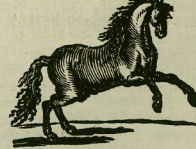
Zu den Zwischenacten Ballet. Zu dieser seiner Benefiz-Vorstellung ladet ergebenst ein Otto Richter.

Weintraube. Zu Kaisers Geburtstag: Sonntag den 22. März Nachmittag Grosses Extra-Concert vom gesammten Orchester. Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 3 Sgr. W. Halle. Auf Wunsch: "Der große Krach", Polka. Zum ersten Male in Halle.

Hippodrom. Mittwoch den 25. d. M. findet die Eröffnung des ersten deutschen National-Hippodroms in dem neuerbauten Circus in der Halle statt. Näheres besagen die großen Anschlagzettel.

Zu der neuerbauten Bude in der Halle. Heute Sonntag unabweislich zum letzten Male zu sehen: Zooplastischer Garten. Entrée 2 1/2 Sgr. Kinder u. Militär 1 1/2 Sgr. Kunstglaspinneten in miniature. Entrée 2 1/2 Sgr. Kinder u. Militär 1 1/2 Sgr. F. A. Jöbel.

Volksküche, H. Klausstraße 5. Schweinebraten, Suppe, Kartoffelsalat und Senfgurken, außerdem Bestial.





Heute erhielt ich neue Sendung in Lederwaaren als:
 Damen-Taschen, Portemonnaies, Cigarren-Etuis,
 einfache und feine Waare, und empfehle solche zu soliden Preisen.
F. C. Rudolph, gr. Ulrichsstr. 47. (alter Dessauer.)

Vollständige **Ausstattungen** für neugeborene Kinder
 hatte stets auf Lager **Emilie Schmidt, gr. Ulrichsstr. 23.**

Herren- und Knaben-Oberhemden,
Kragen, Manschetten,
 genähte u. gestickte **Einsätze, Chemifettes etc.**
 empfiehlt in grosser Auswahl zu billigsten Preisen
Leipzigerstrasse 89. Fr. H. Lauterhahn.

Firniss- und Farben-Offerte.
 Alle Sorten weisse und bunte Farben, trocknen sowie in Öl geriebene, schnell
 trocknende, braunen und gebleichten Leinölfrüh, weissen u. braunen Siccati, Bernsteins,
 Copals, Dammar und Asphaltad, Kiendöl und Terpentinöl sowie a. d. dazu gehörigen
 Pinsel empfiehlt **Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.**

Beste Engl. und Westf. Schmiedekohlen offeriren billigst
Klinkhardt & Schreiber.

Fertige elegante

weisse Damen-Röcke

Stück nur 27 1/2, 32 1/2, 40 u. 50 Gr. Dunklere Volant-Röcke in schönen neuen Arrange-
 ments Stück 1 1/2, 1 3/4, 2, 2 1/2, 3 Gr. Sehr sauber gearbeitete Stepp-Verdriren-Röcke Stück
 2 1/2 u. 2 3/4 Gr. **Damen- u. Kinderschürzen**
 in Cattun, Percal, Moire, Keinen, Dress und Alpaca Stück nur 5, 6, 7 1/2, 10 bis 20 Gr.
 Elegante Damen-Jaquets Stück nur 1 1/2 u. 1 3/4 Gr. Crep de chine-Lücher, prima
 Qualität, per Stück nur 10 Gr. Kopf- und Hüftschleifen in guter Seide und schwerem
 Rips Garnitur 5 u. 10 Gr. Feine Sinartragen 3 Stück 2 1/2 u. 5 Gr. Feine Cavalier-
 schürzen 3 Paar nur 10 Gr. Festgeflickte Damentragen 3 Stück 2 1/2 u. 5 Gr. Reine
 Achseltragen 3 Stück 10 Gr. Gestickte Stulpen mit Kragen Garnitur 4, 5, 6, 7 1/2 u.
 10 Gr. **Rein leinene Taschentücher** 6 Stück 15 Gr. Große Damast-Tischdecken statt
 2 1/2 Gr. für 1 1/2 Gr. p. St. Madagascar-Holz-Tischdecken Stück 15 und 17 1/2 Gr.
2 Ellen breiten schweren schwarzen Cachemir-Rips
 1/2 Meter nur 13 1/2 Gr. Seidene Taschentücher, 80 Centim. groß, Stück 22 1/2 u. 30 Gr.
 Seidene Herren-Gravaten 3 oder 2 Stück 5 Gr. Bindeschleife von 4fach gelegtem Rips
 Stück 4 Gr. Große Schlyße mit Mechanik in Schwarz und zweifarbig Stück nur 7 1/2 Gr.
 Holzte & Blankertz Stahlfeder, für Schulen, Besuche und Kaufleute sehr geeignet,
 in den bewährtesten Nummern, p. 144 Stück nur 5, 7 1/2 u. 10 Gr. **Stahlfederhalter**
 per Dtzd. 2 1/2, 3 u. 5 Gr. **Fahrradpfeife** per Dtzd. 3 1/2 Gr.

Allgemeines Deutsches Consum-Geschäft.

z. B. Halle, früher „Hotel Zürich“

jetzt nur Leipzigerstraße 1, Ecke des Marktes.



Lüderitz's Berg.

Sonntag den 22. März cr.

Vorletztes Vockbier-Fest.

Vockbier aus der Brauerei zum Felsenkeller, Dresden.

Von früh 9 Uhr an Speckkuchen.



Neues Theater.

In der Zeit vom 29. März bis 1. April beschäftigen die Mitglieder des Leipziger
 Schauspiels im „Neuen Theater“ zu Halle an vier Abenden

Gesamt-Gastspiele

zu veranstalten, zu welchem das kunstsinige Publikum hierdurch geziemend eingeladen wird.

Die zur Aufführung gelangenden Stücke sind:

1. „Der heilige Drei-Königs-Abend“, Lustspiel von Spaldpeare.
2. Zum ersten Male: „Nythemuetra“, Tragödie von Tempelton.
3. Zum ersten Male: „Die einzige Tochter“, Lustspiel nach dem Polnisch-n
 des Grafen Frevo. Dazu:
 „Nach der Hochzeit“, Lustspiel von Benedic.
4. „Der Damentrieg“, Lustspiel von Scribe.

Tanz. Fräulein Casati. Dazu:

„Schauspielerin“ von Friedrich.

An der Ausföhrung dieser Gastspiele werden sich die besten Kräfte des Leipziger
 Schauspiels betheiligen.

Billetts sind von heute ab zu haben bei dem Buchhändler Hrn. **Georg Schwabe,**

- Barfüßerstraße 16, zu den nachstehenden Preisen:
- Parquet und Parquet-Dreister à 25 Gr. für alle vier Vorstellungen 2 1/2 20 Gr.
 - Batterie, geperrt, à 17 1/2 Gr. do. do. 2 1/2
 - Mittel-Balcon à 1 1/2 5 Gr. do. do. 4 1/2
 - Erste Rang-Loge à 1 1/2 Gr. do. do. 3 1/2 10 Gr.
 - Selten-Balcon à 10 Gr.

Die für einzelne Vorstellungen zu bestellenden Billetts werden schon jetzt notirt,
 sind aber erst am Tage der betreffenden Vorstellung an der Tages-Casse in Empfang zu
 nehmen. Das Theater ist gut besetzt.

RAUCHFUSS'S ETABLISSEMENT ZU DIEMITZ.

Sonntag, zum Geburtstage uners Kaisers **Ballmusik.** Anfang 3 1/2 Uhr.

F. W. Händler.

Die Stoffe
 fertiger **Wäsche**
 Damen, Herren und Kinder
F. W. Händler,
 gr. Ulrichsstrasse 60,
 empfiehlt:
 Herrenhemden von Schilling, best Stück
 v. 20 Gr. an bis 1 1/2 Gr.
 do. mit bre. Einlage best Stück
 v. 1 1/2 Gr. an bis 2 1/2 Gr.
 do. in Schilling, best Stück von
 1 1/2 Gr. an bis 4 - 5 Gr.
Zweckshemden in Schilling, best Stück
 von 27 1/2 Gr. an
 do. mit Schirmer, best Stück
 von 1 1/2 Gr. an
Stiefelhemden in Schilling, best Stück v.
 n. Hochhemden in Schilling, best Stück an.
Zweckshemden, Schilling-Graden
 von best einfaehsten bis zu den
 elegantesten Facons.
Herren Hemden von 5 Gr. an bis 4 Gr.
 best Stück.
Herren Strögen u. Manschetten zum
 Strickweben (auch für Stricken), in
 den neuesten Facons und reichlich
 zuhaben, von 2 1/2 Gr. an.
 Jede Bestellung wird genau nach
 Mess hinne 24 Stunden ausgeführt.

für **Confirmanden** empfehle mein reichhaltiges Lager in
Gesangbüchern
 von den einfachsten bis zu den feinsten, in Leder und Sammet.
F. C. Rudolph,
Buchbinderei und Papierhandlung,
 gr. Ulrichsstr. 47. (alter Dessauer.)

Blitar- u. Ambalema-4 Pf.-Cigarren
 empfiehlt **C. Rothenburg, Steinstraße 21,**
 Cigarren- und Tabak-Handlung.

Die Kunst- u. Seidenfärberei, Druckerei u. chem. Waschanstalt
 von **F. Ponath, Halle a. S. kl. Ulrichsstr. 8,**
 empfiehlt sich einem geehrten Publikum unter Zusicherung guter Bedienung bei
 billigen Preisen und schneller Vervierung.

Verlag flaschenreifer Biere.
 Mit dem 19. März cr. eröffne ich am hiesigen Plage ein **Flaschenbier-**
 geschäft. In dem ich dieses Unternehmen einem geehrten Publikum angelegen-
 lichst empfehle, verspreche ich, zu den unten angeführten Preisen, immer gute
 Flaschenreife Biere zu verabreichen. — Als besonders schön empfehle ich:
Deutsches Vortor von Krieger aus Burg à Fl. 2 Gr., für 1 1/2 17 Fl.
Potsdamer Stangenbier = 1 1/2 = 1 = 21 =
Tivoli-Bier = 1 1/2 = 1 = 21 =
Echt Culmbacher Bier = 2 = 1 = 18 =
Allendorfer Lagerbier = 1 1/2 = 1 = 21 =
Bestes Bitterbier = 1 1/2 = 1 = 25 =
F. Kersten, Küßlenbrunnengasse 2a.
 Niederlage aller meiner Biere bei Herrn
Albert Beegen,
 gr. Ulrichstraße 30, Ecke der gr. u. kl. Ulrichstraße.

Ganz reife Altenburger Ziegenkäse

wieder vorrätig bei
J. S. Schöner,
 Tabak- u. Cigarren-Geschäft,
 Königplatz 6.

- Sonntag früh 8 Uhr Speckkuchen bei
A. Scaps, Landwehrstr.
- Sonntag zu Kaisers Geburtstag von früh
 8 Uhr frischen **Speck, Pfanz** und **Kaffee-**
tuchen in der **Hemmer**'schen Wärderei.
- Sonntag früh 8 Uhr fr. Speckkuchen
 in der Wärderei **Wartbergstr. 11.**

Amerik. Leder-Kitt

von **C. M. Müller** in Berlin.
 Niederlage ihre Halle a/S. und Umgegend bei
Mag. Hoff, Lederhandlung, alter Markt 1.

Illuminationslaternen,

Feuerwerke, Bengalische Fiammen, Luft-
 ballons, Pechfaden empfiehlt am billigsten
H. Bretschneider, Mauergasse 3.
 Hochfein, köstlich bei **Fr. Thurm.**

F. Kurzhals' Restauration

(früher **Aug. Laufer**)
 Sonntag früh Speckkuchen, vorzügliches Bier.
Stemmler's Restauration, Taubengasse 3,
 Sonntag früh Speckkuchen. Bier ausgezeichnet.

Brockenhaus.

Sonntag d. 22. März zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers
Grosser Ball.
 Anfang 1/2 7 Uhr. **H. Schmidt.**

Müller's Belle vue.

Sonntag den 22. März
Grosses Nachmittag-Concert
 gegeben vom Musikdirector **Hellmann** mit seiner Capelle aus Leipzig.
 Anfang 3 1/2 Uhr. **Entrée 5 Gr.**

Hertzberg's Etablissement zu Passendorf.

Heute Sonntag **Ballmusik.**